



Sie erstellen das Programm: die Kantoren (v.l.) Stefan Metzger-Frey, Joachim Vogelsänger und Tobias Gravenhorst. Foto: A/t w

## Von Kirche zu Kirche

### **Pfingsten gibt es wieder ein nächtliches Wandelkonzert in Lüneburg**

oc Lüneburg. Nach der Pflicht kommt die Kür. Anders gesagt: Auf das schwere "War Requiem" folgt das Wandelkonzert. Wie vor zwei Jahren laden die Lüneburger Innenstadtkirchen Pfingsten zu einem Abend ein, an dem der musikalische Weg von Kirche zu Kirche führt. Am Pfingstsonntag, 15. Mai, um 21 Uhr beginnt das diesjährige Wandelkonzert, Treffpunkt ist St. Nicolai.

Beteiligt sind alle drei Kantoreien, also die von Nicolai, Johannis und Michaelis. "Als roter Faden dient das Pfingstfest zum einen, dazu kommen aber viele Abendlieder. In Lüneburg erklingt natürlich 'Der Mond ist aufgegangen' von Johann Abraham Peter Schulz, in verschiedenen Versionen", sagt Michaelis-Kantor Tobias Gravenhorst. "Wir sind auch einmal ganz unkirchlich", sagt sein Johannis-Kollege Joachim Vogelsänger. Er meint damit die "Waldesnacht" von Brahms oder Hugo Distlers Mörrike-Vertonung "Gelassen stieg die Nacht ans Land".

Der Weg führt von St. Nicolai zu St. Michaelis, wo vor dem offenen Hauptportal - bei einem Glas Wein - Madrigale zu hören sind. "Die Kirche wird so geöffnet, dass man einen Eindruck von der Baustelle bekommt. Hinein können wir wegen der Baugerüste aber nicht", sagt Gravenhorst. Die verhüllte Orgel ist auch zu hören, "aus der Plastiktüte", so der Kantor, der seinen Nicolai-Kollegen Stefan Metzger-Frey an die Tasten lässt. Vogelsänger wird in St. Nicolai, Gravenhorst in St. Johannis Orgel spielen.

In St. Johannis als dritter Station endet das auf rund drei Stunden angelegte Wandelkonzert. Zum Finale werden alle drei Kantoreien singen.